

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluss.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Arzgstraße 11, sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluss entgegenommen und pro 1spaltige Zeitzeile mit 15 Pf. berechnet. Für Inserate größerer Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Vereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden. Fernsprecher Amt Siegmar 244.

N 29

Sonnabend, den 22. Juli

1916

Flurschäden und Felddiebstähle.

Klagen über Flurschäden und Felddiebstähle geben Veranlassung, auf § 7 des Forst- und Feldstrafgesetzes hinzuwenden und vor Übertretungen zu warnen, da diese unachlässlich bestraft werden müssen. **Verstärkter Flurschutz ist eingeführt.**

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluss und die Gutsvorsteher zu Nieder- und Ober-Rabenstein, am 21. Juli 1916.

Nachstehende Verfügung der Königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluss, am 20. Juli 1916.

Die Gemeindevorstände.

Rauchverbot.

Das Rauchen von Tabak, besonders von Zigaretten, hat unter den jugendlichen Personen in ärgerer Weise zugenommen. Zur Bekämpfung dieser aus gesundheitlichen, wirtschaftlichen und ethischen Gründen zu verurteilten Unsitte wird hierdurch für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz allen Personen unter 17 Jahren beiderlei Geschlechts das Rauchen auf öffentlichen Straßen und Plätzen, in Fabriken, Grundstücken und Höfen, sowie in Gast- und Schankwirtschaften verboten.

Zuüberhandlungen werden mit Geldstrafe bis 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Königliche Amtshauptmannschaft Chemnitz, den 15. Juli 1916.

Kartoffelhöchstpreise.

Nach dem Reichsgesetz vom 13. Juli 1916 ist der Höchstpreis für Kartoffeln aus der Ernte 1916 beim Verkaufe durch den Kartoffelerzeuger festgesetzt wie folgt:

vom 1. bis mit 10. August 1916	= 9,-	Mark für den Zentner,
" 11. "	= 8,-	" "
" 21. "	= 7,-	" "
" 1. "	= 6,-	" "
" 11. "	= 5,-	" "
" 21. "	= 4,50	" "
" 1. Oktober 1916 bis mit 15. Februar 1917	= 4,-	" "
" 16. Februar bis mit 15. August 1917	= 5,-	" "

Die Kleinhandelshöchstpreise unterliegen besonderer Festsetzung.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluss, am 20. Juli 1916.

Gemeinde- und Staats-Grundsteuer.

Am 1. August ist der 2. Termin der diesjährigen Grundsteuer fällig. Dieselbe ist spätestens bis zum 15. August d. J. bei Verminderung des Mahn- bzw. Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuereinnahme zu bezahlen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 20. Juli 1916.

Bericht über die Sitzung des Gemeinderates zu Neustadt vom 7. Juli 1916.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.

Es wird Kenntnis genommen: 1. vom Eingange eines Steuerrückstandes, wodurch sich das verhängte Schanzstättenvorbot erledigt hat; 2. von der Richtigstellung der Rechnung für die Bertha-Müller-Stiftung 1915/1916; 3. zustimmend vom Berichte an die Agl. Amtsh. über die Beurteilung der Vorverlegung der Stunden für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1916; 4. von einer strafrechtlichen Verurteilung einer hiesigen Einwohnerin wegen Beleidigung des Gemeindevorstandes; 5. vom Eingange des Beleuchtungsplanes für die Gas-Straßenbeleuchtung für Juli und von dem Beschluss des Gaswerksverbandes, die Beschaffung von Laternenerkennungstafeln auf eigene Kosten und Anstellung von Laternenwärtern betr.

6. wird zu einer Verordnung des Ministeriums des Innern, die Förderung des Kleinwohnungsbaues betreffend, entsprechender Beschluss gefaßt.

7. Ein Beihilfengesuch läßt man auf sich beruhen, während auf ein Gesuch um einen Beitrag für das österr.-ung. Rote Kreuz ein Beitrag bewilligt wird.

8. In einer Wasserleitungssache wird die nachgefragte Veränderung der Leitung genehmigt und eine Ausnahmewilligung auf Wberuf bedingungsweise erteilt.

9. wird die Außerbetriebsezung der elektrischen Straßenbeleuchtung beschlossen, nachdem die Gasstraßenbeleuchtung durchgeführt ist.

10. Einer Vereinbarung mit der Gemeinde Schönau wegen der Gasstraßenbeleuchtung der Gustav-Wünsch-Straße wird zugestimmt und Beschluss wegen veränderter Stellung einer Vaterne in der Gustav-Wünsch-Straße gefaßt.

11. Ein Steuererlaßgesuch wird abgelehnt. Zwei Steuerrestanten sollen nochmals zur Zahlung bei Verminderung von Weiterungen angehalten werden.

12. wird über die anderweite Rückschrift der Stadtgemeinde Chemnitz, die Wasserleitung durch Höderichgrundstücke betr., beraten.

13. finden die Beschlüsse des Sparkassenausschusses vom heutigen Tage, den Eintritt in eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Verband öffentl. Lebensversicherungsanstalten und den Abschluß der Jahresrechnung für die Sparkasse auf 1915 betr., Zustimmung.

14. In Lebensmittelsachen wird wegen der Abgabe des Schweinefleisches in Dosen Besluß gefaßt.

15. wird beschlossen, einen Veränderungsbau auf Wberuf zu befürworten.

16. wird in Sachen der Ersatzbeschaffung für Gemeindelassierter Helmrich im Falle seiner Einberufung beschlossen, an die Agl. Amtshauptmannschaft entsprechend zu berichten,

Fernsprechteilnehmer-Verzeichnis. Im Monat Oktober erscheint eine Neuauflage des Verzeichnisses der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen im Ober-Postdirektionsbezirk Chemnitz. Anträge auf Änderungen oder Verständigung bestehender Eintragungen sind bis zum 10. August schriftlich und frankiert an die Verkehrsanstalt zu richten, an welche die Teilnehmer angeschlossen sind.

Reichenbrand. Die Firma Maschinenfabrik P. Leichenring & Co., G. m. b. H., hat am 1. Juli d. J. das Fabrikgrundstück Reichenbrand, Arzgstraße 11, gekauft, um darin den Bau von Werkzeugmaschinen zu betreiben. Es ist für unsern Ort zu begrüßen, daß die nun schon seit längerer Zeit leerstehende Fabrik wieder in Betrieb kommt, und einer Anzahl Einwohnern von Reichenbrand und umliegenden Ortschaften Arbeitsgelegenheit giebt. Wir verweisen auf die Arbeitsergebnisse der Firma in unserer Zeitung dieserhalb. Durch hiesige Unternehmer und Handwerker werden der heutigen Zeit entsprechende Änderungen und Verbesserungen

im Fabrikgebäude usw. vorgenommen, noch bevor die eigentliche Fabrikation beginnt. — Wir wünschen dem neuen Unternehmen alles Gute.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 5. Sonntag p. Trin., den 23. Juli, Vorm. 1/29 Uhr Predigtgottesdienst. Hilfsgeistlicher Dehler. Vorm. 1/11 Uhr Kinder-gottesdienst. Derselbe.

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegsbesuchstunde mit Abendmahl. Hilfsgeistlicher Dehler.

Umswoche: Derselbe.

Parochie Rabenstein.

Am 5. Sonntag n. Trin., den 23. Juli 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Belditz und hl. Abendmahl. Hilfsgeistlicher Dehler.

Abende 8 Uhr Evangel. Junglingsverein.

Mittwoch, den 26. Juli, 4—6 Uhr Knabenhort für Kriegerkinder.

Abende 8 Uhr Evangel. Jungfrauenverein.

Donnerstag, den 27. Juli, 4—6 Uhr Mädchenhort für Kriegerkinder.

Freitag, 28. Juli, 1/29 Uhr Kriegsbesuchstunde.

Wochenamt vom 24. bis 30. Juli: Hilfsgeistlicher Dehler.

Der Brauer von Gent.

Historischer Roman aus Flanderns Vergangenheit

von Max Werner.

Fortsetzung. „Hört auf, Schoellart.“ unterbrach jetzt Herr von Leuven den Sprecher ungeduldig. „Wir wollen jetzt von etwas anderem sprechen, weswegen ich zu Euch heute noch komme — es ist ein kleiner Dienst nur, den ich von Euch verlange.“

Herr von Leuven ging ein paar mal mit erregten Schritten in dem engen Raum auf und ab, sobald die schlecht gefügten abgelaufenen Dielen unter seinen Tritten knarrten, wobei Schoellart, der abseits an einem wurmstichigen Tisch stand

Nährhefe aus der Schloßbrauerei Chemnitz
empfiehlt Drogerie Siegmar Erich Schulze.

Fernsprecher 180.

und sich mit einem Arm auf denselben stützte, ihn mit lauernden Blicken heimlich beobachtete. Endlich trat Herr von Leuven an den Tisch und sagte:

"Schoellart, ich habe Euch manchmal bewiesen, daß ich Euch wohlgesinnt bin und wenn ich es hätte aufhalten können, befändet Ihr Euch heute nicht hier, sondern ständet noch hinter dem Ladentisch in Eurem schönen Hause am Markt von Gent."

"Ja, ja, gnädiger Herr, Ihr waret mir immer ein wohlgesinnter Mann und kein solch hartherziger Gläubiger, wie die anderen, die mir Tag und Nacht auf den Fersen waren wie hungrige Wölfe."

"Na, ganz so schlimm war es nicht, denn über Wein und Spiel habt Ihr auch manches vergessen, was Ihr nicht tun solltet. Ein paar hartherzige Gläubiger waren ja darunter, denen es nach dem schönen, von Eurem Vater ererbten Haus gelüstete."

"Der Mensch hat manchmal eine schwache Stunde, in welcher er sich vergibt, das ist wahr. Aber wäre mir das Glück beschieden gewesen, ein tugendhaftes Weib in mein Heim einzuführen zu können, so wäre manches ungeschehen geblieben."

Herr von Leuven schüttelte mit dem Kopf, aber er unterdrückte eine gegenteilige Bemerkung, die ihm schon auf der Zunge zu schwelen schien.

"Ist es nicht so, gnädiger Herr? Fehlte meinem Hause nicht die sorgende Haushfrau?" fuhr Schoellart fort und zeigte eine gewisse Verzürnung und Steue in seinem Wesen, die aber etwas erkünstelt schien. "Und nun befindet sich hier in diesem elenden Neste, wo es mir an allem fehlt."

"Ich will Euch helfen, wieder emporzukommen, wenn es geht," entgegnete Herr von Leuven. "Ich kenne Euch sonst als brauchbaren Mann und Ihr seid auch zuverlässig, wenn —"

"Herr, sprecht nicht weiter — ich kann solche Worte nicht vertragen — sie zeigen mir immer recht, in welche elende Lage ich geraten bin und ich könnte mit mir selber helfen."

"Die Welt ist jetzt wie verrückt — Ihr selbst befindet Euch nicht in der rosiesten Lage, so lange der Graf Ludwig, den Gott erhalten möge —"

"Von dem Grafen und auch von mir ist jetzt keine Rede. Zunächst die eine Frage, Schoellart, könnet Ihr mir einen zuverlässigen Boten nach Brügge nennen?"

"Einen solchen weiß ich im Augenblick nicht; aber ich denke, Ihr könnet mir die Botschaft anvertrauen, die Ihr nach Brügge zu befördern habt. Für Euch unternehme ich jeden Weg und es soll mir nur eine Genugtuung sein, Euch zu einem kleinen Teil meine Dankbarkeit beweisen zu können."

"Ich habe nur einen Brief an den Handelsmann Grohmann in Brügge zu bringen. Es betrifft meine Tochter Blanca, für welche ich für einige Zeit um Gastfreundschaft bei demselben bitten will, bis wieder ruhigere Zeiten in Gent eingeföhrt sind."

"In Brügge dürfte es aber auch bald nicht anders aussehen, wie in Gent."

"Ganz so schlimm wohl nicht. Dann aber soll meine Tochter hauptsächlich für einige Zeit dorthin, weil ich eine Reise nach Frankreich unternehmen will. Wollt Ihr also den Brief selbst besorgen, wenn Ihr mir sonst niemanden nennen könnt?"

"Freilich will ich das und ich kann mich auch sofort auf den Weg machen, denn mich hält wahrlich nichts zwischen diesen armeligen Mauern zurück; ich habe mich ohnehin schon nach einer solchen Abwechslung gesehnt, was die Reise nach Brügge nun ist."

"Hier, Schoellart, nehmt dies einstweilen als Abschlag auf den Botenlohn," sagte Herr von Leuven und drückte dem anderen ein kleines Ledernes, anscheinend mit Goldstück gefülltes Beutelchen in die Hand. "Wenn Ihr zurückkommt und die Antwort, welche Ihr mir mitbringt, mich befriedigt, so erhältet Ihr das Doppelte von dem da."

"Wann soll ich aufbrechen?"

"Sogleich. Ich möchte sobald wie möglich nach Frankreich reisen, aber vorher erst meine Tochter noch in Sicherheit wissen."

"Mich hindert nichts, mich sogleich auf den Weg nach Brügge zu machen und den Brief seinem Empfänger zu überbringen. Ich werde auch bald zurück sein und Euch den gewünschten Bescheid überbringen können. Hoffentlich fällt auch dieser zu Eurer Zufriedenheit aus."

"Verwahrt aber den Brief sorgfältig, er darf unter keinen Umständen in andere Hände als die meines Freundes Grohmann in Brügge kommen."

Man müßte mit Stück für Stück vom Leibe reißen, ehe man denselben bei mir sände und ihn mir abnehmen könnte."

"Euer Schaden soll dies nicht sein, hört Ihr? Auch wißt Ihr ja, wo Ihr mich anzutreffen und mir Antwort zu überbringen habt, wenn Ihr zurückkommt. Ich werde bis dahin mit keinem Schritt meinen jetzigen Zufluchtsort verlassen, sondern Euch so lange dort erwarten, damit ich dann sofort abreisen kann."

17. Kapitel.

Als sich Herr von Leuven entfernt hatte und Schoellart sich wieder alleine befand, da horchte er zunächst eine Weile, bis die Schritte des ersten auf der knarrenden Holztreppe nicht mehr zu vernehmen waren, dann schüttete er rasch den Inhalt des Lederbeutelchens auf den Tisch und überzählte mit habgierigen Blicken die Münzen, wobei seine Augen, wie die eines Raubtieres zu funkeln begannen.

"Haha, kein schlechter Botenlohn für einen Brief nach Brügge zu tragen, in dem ein Vater eine Stoffstelle für seine Tochter sucht. Du zahlst ja sehr freigebig, verehrter Herr von Leuven, aber mich überlistest Du nicht. Brügge ist mir auch zu weit und ich bin lange nicht mehr so gut auf den Beinen wie früher."

Schoellart ließ sich auf dem einzigen wackeligen Stuhl

nieder und betrachtete lange den von Gerhard von Leuven empfangenen Brief, den er sorgsam zu verwahren und so gleich zu befördern erst vor wenigen Minuten versprochen hatte. Das Wachssiegel erregte seine besondere Aufmerksamkeit und er machte zunächst den Versuch, ob es sich leicht entfernen ließ.

"Warum soll ich nicht erst einmal lesen, was da der ehrenwerte Herr von Leuven an seinen Freunden Grohmann in Brügge schreibt," fuhr Schoellart in seinem Selbstgespräch fort und hatte auch schon das Wachssiegel erbrochen. "Es ist schon immer besser, man kennt die Botschaft, deren Lieberbringer man sein soll — man schlägt sich dann selbst vor Unannehmlichkeiten."

Schon gleich beim Lesen der ersten Zeilen ließ Schoellart ein seltsames Pfeifen durch die Zähne vernehmen und schließlich stieß er einen unterdrückten Ruf des Erstaunens aus.

"Welch glücklicher Zufall muß mir diesen Brief in die Hände spielen — der Brauer von Gent wird mir wohl die Mühe der Besorgung abnehmen und mir obendrein noch ein Sümmchen auszahlen, daß alles Eland vorläufig ein Ende hat — Flandern bietet auch noch manches Blätzchen, wo es sich leben läßt, denn den Staub Gents werde ich dann wohl alsbald von meinen Schuhen schütteln."

Schoellart hülste sich in einen alten verschlissenen Mantel und verließ das Zimmer. Er nahm sich nicht einmal die Mühe, es zu verschließen, weil ein Fremder darin doch schwerlich etwas Mitnehmewertes gesucht und noch viel weniger gefunden hätte.

Schoellart war in jüngeren Jahren ein achtbarer Kaufherr gewesen, nachdem er von seinen Eltern ein blühendes Geschäft geerbt hatte. Wie aber Herr von Leuven angebietet hatte, war er durch Spiel und Trunk heruntergekommen, bis er zuletzt hier in dem abgelegenen Winkel hausen mußte. Zu denen, die ihn vor dem Verbürgern beschützten, gehörte Gerhard von Leuven, dem er dafür hin und wieder einen kleinen Dienst leistete, wie er jetzt auch mit der Besorgung des Briefes nach Brügge betraut wurde.

Er schlug aber nicht den Weg dorthin ein, sondern begab sich spontan nach dem Brauhof des Herrn Jakob von Artevelde. Es dunkelte schon, als er vor dem mächtigen Tor stand, das in der Regel um diese Zeit schon geschlossen war. Wer nun noch Einlaß begehrte, mußte dies besonders anzeigen. Da Schoellart den dazu angebrachten Klopfen benutzte, vergewisserte er sich erst noch einmal, daß er den wichtigen Brief noch richtig bei sich trug und da dies der Fall war, so ließ er den Klopfen dreimal gegen das Tor fallen.

Bevor der alte Dirks erschien und dem Einlaßbegehrenden öffnete, drückte sich derselbe in das Dunkel des Torbogens, um von keiner der vorübergehenden Personen erkannt zu werden, denn der Verkehr in dieser Straße war besonders lebhaft und mehr wie ein Blick aus der Menge richtete sich nach dem Brauhof, dessen Besitzer ja jetzt im Mittelpunkt der Ereignisse stand und aller Interesse auf seine Person lenkte.

Dirks schien durchaus nicht erbaut zu sein über diese Störung, denn sein Dienst war noch nie so anstrengend gewesen wie jetzt, wo fortwährend Nachfrage nach dem Herrn war, den man bald auf dem Stadthause, bald in seinem Heim suchte und so fertigte er Schoellart kurz ab, als dieser nach Herrn von Artevelde fragte:

"Der Herr ist nicht zu Hause."

"Wann und wo kann ich ihn sprechen und zwar so bald wie möglich?" fragte Schoellart weiter.

"Weiß ich auch nicht," entgegnete Dirks und wollte das Tor wieder schließen, was aber Schoellart dadurch verhinderte, daß er rasch in die Öffnung trat.

"Weißt Ihr nicht — das wäre doch sonderbar. Aber so werdet Ihr mich nicht wieder los — ich muß unbedingt Herrn Jakob von Artevelde sprechen," fuhr Schoellart fort und seine Stimme hatte einen so dringlichen Klang, daß Dirks doch auf diesen Mann aufmerksam wurde und seinen Entschluß, das Tor sofort wieder zu schließen, aufgab.

"Warum geht Ihr nicht am Tage auf das Stadthaus, wo der Herr von Artevelde für jedermann zu sprechen ist?"

"Dazu habe ich meinen guten Grund, Alter, und Eurem Herrn wird es auch lieber sein, daß ich ihn hier aufgefunden habe, wenn ich ihm mein Anliegen vorgetragen habe."

Dirks war noch unschlüssig, da trat Schoellart dicht an ihn heran und flüsterte ihm leise einige Worte zu, worüber der alte Mann so entsezt schien, daß er unwillkürlich einen Schritt zurückwich.

"Mann, spricht Ihr wahr?" fragte er dann mit ängstlicher Stimme.

"Die reine Wahrheit, Alter, und nun werdet Ihr wohl begreifen, daß ich Herrn von Artevelde sofort sprechen muß."

"Wenn es so ist, dann mußt Ihr allerdings warten, bis er vom Stadthause kommt, was um diese Zeit nicht mehr lange dauern kann. Trete einstweilen hier ein, ich werde dem Herrn sofort Euer Hiersein melden, wenn er kommt und er mag dann entscheiden, ob er Euch anhören will."

"Das wird er schon tun, denn kann ihm jemand eine wichtigere Meldung überbringen?"

Dirks führte Schoellart in ein kleines Gemach im Erdgeschoss, welches als Warteraum diente. Da es in demselben schon dunkel war, so fragte Dirks:

"Soll ich Euch Bicht bringen?"

"Ist nicht nötig, ich fürchte mich nicht, auch wenn Ihr mich vorläufig alleine läßt, sorgt nur dafür, daß Euer Meister sofort nach seiner Heimkehr von meiner Anwesenheit erfährt und mich anhört."

"Das werde ich besorgen."

Dirks entfernte sich, kehrte aber gleich darauf mit einem Krug und einem Glas zurück, um Schoellart, wie es Sitte im Brauhof war, wo jeder, der Einkehr hielt, einen frischen Trunk bekam, auch einen solchen zu bringen.

"Recht so, mein Lieber," sagte Schoellart und goß sich ohne weitere Umstände ein Glas voll, welches er mit einem Zug leerzte, "man merkt, daß man sich an der Quelle befindet."

Dirks erwiderte hierauf nichts weiter, sondern ging wieder. Dieser Mann, der ihm nicht ganz unbekannt vorkam, flößte ihm durch seine Persönlichkeit und insbesondere durch

die Mitteilung, die er dem Meister überbringen wollte, kein sonderliches Vertrauen ein. Aber nachdem ihm derselbe einmal Mitteilung über den Zweck seines Kommens gemacht hatte, konnte er ihn nicht mehr abweisen. Möchte der Meister entscheiden, ob er ihn empfangen wollte.

Schoellart machte es sich inzwischen in einem Sessel bequem und sprach den kräftigen Gebräu zu, welches er schon länger hatte entbehren müssen.

"So, hier bin ich nun — sozusagen in der Höhle des Löwen," sprach er mit sich selbst. "Bin neugierig, wie er meine Mitteilung aufnehmen wird und wie hoch er sie bewertet. Es war eigentlich schon etwas dumum von mir, ich hätte dem Alten doch nichts sagen, sondern bei dem Brauer erst vorsichtig auf dem Busch klopfen sollen. Wie, wenn er mich hintergeht, nachdem er erst den Brief gelesen hat — habe wahrlich keine Garantie, daß er sich nachher sehr bemüht fühlen wird, mich allzuglanzend zu belohnen? Nein, das habe ich verteuft dumum angestellt und es kann passieren, daß ich noch arg in die Traufe komme."

Die große Hoffnung Schoellarts, mit der er den Weg mit Leuvens Brief in der Tasche nach dem Brauhof angetreten hatte, sank mehr und mehr und sie wurde auch nicht wieder besser durch die Länge der Zeit, mit der er hier in dem ihm unbekannten dunklen Raum auf die Rückkehr des Brauherrn wartete. Zumal der Krug, der ihm Trost hätte spenden können, längst geleert war und Dirks nicht wieder erschien, um ihm wenigstens denselben noch einmal zu füllen.

Der Brauherr war inzwischen doch heimgelehrt und Dirks hatte ihm von dem Unbekannten berichtet, der ihn zu sprechen wünschte und ihm auch bereits gesagt, was ihm derselbe über den Zweck seines Kommens angedeutet hatte.

"Dann muß ich schon hören, was der Mann will," entgegnete der Brauherr auf den Bericht seines alten Hausschmeisters. "Werde alsbald an den Federn erkennen, was er für ein Vogel ist."

Dirks führte nun Schoellart in das Arbeitszimmer seines Herrn, wohin sich derselbe schon begeben hatte, um den ihm gemeldeten fremden Besucher anzuhören.

Die Geduld und Dreistigkeit Schoellarts, mit welcher er sonst aufzutreten pflegte, war einer unabkömlichen Unterwerfung gewichen, als er jetzt dem Brauherrn gegenüberstand, der ihn nach seinem Eintritt mit einem strengen, forschenden Blick betrachtete und ihm mit der Hand kurz bedeutete, sich auf einen Platz neben der Tür zu stellen. Zum Niedersiegen lud er ihn nicht ein, was dieser auch garnicht erwartete, denn er fühlte doch, daß er im Begriffe stand, einen schändlichen Verrat zu begehen.

"Ich meine, ich müßte Euch kennen?" fragte der Brauherr endlich, nachdem er den Besucher lange genug gemustert und sein Gedächtnis angestrengt hatte, um sich dieses Mannes irgendwie zu besinnen. "Seid doch aus Gent — ach, jetzt besieume ich mich — Schoellart?"

In den letzten Worten des Brauherrn lag eine tiefe Geringschätzung, zum Zeichen, daß er sich dieses Mannes von keiner guten Seite erinnerte und dessen Aussehen trug auch nicht dazu bei, die Meinung von ihm zu verbessern.

"Der bin ich."

"Und Ihr wollt mir einen Brief überbringen, der beweisen soll, daß ein Anschlag gegen meine Person geplant ist?"

"Ja."

"Von wem ist dieser Brief und wie kommt derselbe in Eure Hände?"

Schoellart erzählte dem Brauherrn nun in etwas umständlicher Weise sein Verhältnis mit Herrn von Leuven und wie derselbe dazu gekommen war, ihm die Versorgung dieses Briefes aufzutragen. Der Brauherr hörte ihm anscheinend gleichgültig zu, nur als er den Namen des Herrn von Leuven nannte, blitzen seine Augen unter den gesenkten Lidern auf und ein leichtes Zucken überflog seine mächtige Gestalt.

Bögernd nur griff der Brauherr nach dem Brief, den ihm Schoellart nach Beendigung seiner Erzählung reichte. Er las in durch, ohne eine sonderliche Erregung zu bekunden, wenngleich es zweifelhaft blieb, ob er sich nur den Anschein der Ruhe und Gelassenheit beim Lesen dieses für ihn höchst wichtigen Briefes gab.

"Also nach Brügge solltest Ihr den Brief befördern, hielst es aber für gut, ihn vorher zu erbrechen und zu lesen. Sicherlich hat er Euch eine reiche Belohnung zugesichert, oder bereits gegeben?"

"Nur zugesichert, Herr, nur zugesichert und das war mir verbürgt, deshalb hielst ich es für richtig, mich zu überzeugen, ob der Brief auch nichts Unrechtes enthält, denn man ist ein ehrlicher Mensch und will nicht zu irgend einer schändlichen Handlung als Werkzeug dienen."

"Nein, ein ehrlicher Mensch tut das nicht," entgegnete der Brauherr mit leichtem Spott, indem er besonderen Nachdruck auf das Wort ein ehrlicher Mensch legte. "Und Ihr erwartet nun eine Belohnung von mir?"

Fortsetzung folgt.

Ein Feldgrauer fand in der Posener Gegend an einem Waldbweg auf einer Tafel folgendes Gedicht, das auch bei uns an jedem Waldbweg stehen sollte:

Schütze den Wald.

Bedenke stets, der stille Wald
Ist Gottes liebster Aufenthalts.
Magst drum im Walde fröhlich singen,
Kein wildes Brüllen soll erthlingen.
Limm mit dem Feuer dich in acht,
Damit's dem Wald kein's Schaden macht!
Nicht darf Papier den Grund entweih'n,
Drum steck' es sorgsam wieder ein!
Weich nicht den Zweig von Busch und Dorn,
Beschon' den Halm von Gras und Korn!
Dir sei ein Nest wie Hauses Frieden,
Zerbrö' es nicht, tu es behüten!
Und schlüsst so du Wald und Flur,
Fürwahr, du ehst dich selber nur.

Gemeindekassierer Max Helmrich
und Frau Hedwig geb. Osfatz

zeigen nur hierdurch ihre heute vollzogene Vermählung an.

Leipzig und Neustadt, am 22. Juli 1916.

Aus Anlaß der uns zueil gewordenen großen Ehrenungen zu unserer Kriegstrauung gestatten wir uns, zugleich im Namen unserer Eltern, hierdurch unsern herzlichsten Dank auszudrücken.

Paul Schuster und Frau Gertrud
gut. aus dem Felde berentlich geb. Seifert.

Rabenstein, im Juli 1916.



Unerwartet und hart traf uns die erschütternde Nachricht, daß unser strebamer, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager

Paul Resch,

Soldat im Infanterie-Regiment 133, 8. Komp.

an seinem 21. Geburtstage am 15. Juli nachts 1/2 Uhr im Kampfgraben durch feindliche Gasangriffe und schwere Minenexplosion den Helden Tod fürs Vaterland erlitten hat. Er wurde am 17. Juli auf einem deutschen Soldatenfriedhof im Felde seines ältesten Bruders unter militärischen Ehren beerdigt. Nach 11monatigem Kampfen war es ihm nicht vergönnt, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen.

In unlogarem Schmerz

Max Resch und Frau, als Eltern
Max Resch, gut. im Felde, und Frau
Otto Resch, gut. im Felde
Alma Resch
Richard Resch
Curt Resch.

Reichenbrand und Chemnitz, den 20. Juli 1916.

Allen denen, die mir anlässlich des schweren Verlustes meines innigstgeliebten Mannes ihr aufrichtiges Beileid bekundet haben, spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.

In tiefer Trauer

Ottolie verw. Möckel geb. Ahner
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Siegmar, den 20. Juli 1916.

Für die vielen zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres teuren, vielzuführt Entschlafenen, Herrn

Hermann Emil Gerstenberger

lagen wir allen Verwandten und Bekannten hierdurch unsern innigsten Dank. Herzlichen Dank auch den Herren des Gemeinderates, dem Gesangverein "Liederkreis" für die erhebenden Gefänge, dem Turnverein "Oberenstein", dem Hausbesitzerverein, sowie seinen lieben Arbeitskollegen der Firma Gebr. Nevoigt A.-G., Reichenbrand, für all den schönen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Ferner innigen Dank der Schwester Marie für ihre liebevolle Pflege, sowie Herrn Dr. Helmemann für die Mühe während seiner langen Krankheit.

Wir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein "Habe Dank" und "Ruhe sanft" in Deine kühle Gruft nach.

Rabenstein und Reichenbrand, den 16. Juli 1916.

Die trauernde Gattin
Alma verw. Gerstenberger geb. Arnold
nebst Kindern und Hinterbliebenen.

Nachruf.

Am 13. und 14. Juli entschliefen unsere braven Mitglieder

Herr Hermann Stopp,
Inhaber des Königl. Feuerwehr-Ehrenzeichens

und

Herr Albin Oelschner,
Inhaber des Diploms vom Landesausschuss für

20jährige Dienstzeit.

Wir verlieren in den Heimgegangenen zwei liebe Kameraden, die jederzeit ihre Pflichten gewissenhaft erfüllt haben. Das Andenken dieser Treuen wird immer vorbildlich in Ehren gehalten werden.

Siegmar, den 22. Juli 1916.

Die Freiwillige Feuerwehr.

Für die vielen Beweise liebvoller Teilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unseres treuherzigen Gatten und Vaters, des Wachtmeisters i. R.

Gustav Hermann Stopp

sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Siegmar, am 20. Juli 1916.

Emitie verw. Stopp nebst Hinterbliebenen.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser wertes Mitglied

Fritz Arthur Ludwig,

Soldat im Inf.-Reg. 181, 7. Komp.

am 1. Juli durch Gasvergiftung im 21. Lebensjahr den Helden Tod erlitten hat.

Wir werden dem so früh Dahingeschiedenen allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Musitverein "Edelweiß", Grüna.



Schwer traf uns die schmerzhafte Kunde, daß unser lieber Freund und Turnbruder

Georg Mödel,

Soldat im Infanterie-Regiment Nr. 351, 6. Kompanie,
— Inhaber der Friedrich-August-Medaille —

am 7. Juli d. J. in dem mörderischen Wölkerringen den Helden Tod für's Vaterland erlitten hat.

Wir beträumen den Verlust des so früh Dahingeschiedenen sehr und werden wir ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Turnverein Siegmar, j. v.

Für die wohlthuenden Beweise liebvoller Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und Pflegevaters, des Maschinisten

Gustav Albin Oelschner

sagen wir hierdurch unsern herzlichsten, liebenswürdigsten Dank. Ganz besondere Dank Herrn Pastor Oehler für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Kantor Krause für den schönen Gesang, Herrn Gemeindevorstand Klinger für die liebste Akanthende, der Freiwilligen Feuerwehr Siegmar, sowie den Beamten des Elektrizitätswerkes für die durch zahlreiches Geleit zur letzten Ruhestätte erwiesene Ehre. Ferner danken wir allen Freunden und Bekannten für die uns und unsern lieben Entschlafenen erwiesenen Ehrenungen, die weit über unsere Erwartungen hinausgegangen sind.

Siegmar, den 17. Juli 1916.

Ernestine Oelschner geb. Bach
Max Oelschner als Sohn
Johanne Wiehner als Pflegedochter.

Ruhe sanft, lieb' Vaterberg,
Dir der Friede, uns der Schmerz.

Nachruf.

Am 13. Juli verschied infolge längerer Krankheit unser lieber Sangesbruder

Hermann Emil Gerstenberger,

Gründer des Vereins.

Während seiner ununterbrochenen Mitgliedschaft war er uns jederzeit ein leuchtendes Vorbild im Vereinswesen, das uns immerdar beseelt.

Gesangverein "Liederkreis",
Rabenstein.

Rein im Sange, treu im Wort
Lebt Du weiter in uns fort.

Siegmar, Hofer Straße 29

Ist im 1. Stockwerk eine Wohnung, best. aus Stube, Schloßstube und Küche mit Zubehör ab 1. Okt. 1916 mietfrei. Dasselbe ist auch das Erdgeschoss mit Laden und allem Zubehör, in guter Lage und zu jedem Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Näheres im Kontor der A.-G. Cognac-brennerei, Siegmar.

Schöne Halb-Etage,

Nähe Bahnhof, sofort zu vermieten
Siegmar, Arndtstraße 2.

Schöner Laden

mit Wohnung und Niederlage, zu jedem Geschäft passend, bisher gutgehende Grünwaren- und Delikatessehandlung darin betrieben worden, an der Hauptstraße Limbach-Chemnitz gelegen, sofort oder später zu vermieten.

Rabenstein, Limbacher Str. 26.

Ein Herr oder Fräulein kann hübsches Logis erhalten

Siegmar, Friedr.-Aug.-Str. 9, pt. I.

Gut möbliertes Zimmer

an besserer Herrn zu vermieten

Siegmar, König-Albert-Str. 9, II. r.

Für die vielen Beweise liebvoller Teilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste

unseres treuherzigen Gatten und Vaters, des Wachtmeisters i. R.

Gustav Hermann Stopp

sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Siegmar, am 20. Juli 1916.

Emitie verw. Stopp nebst Hinterbliebenen.

Buchbinderei

von
Otto May, Grüna

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Auf Verlangen lasse Bindearbeiten gerne abholen und bitte höflichst um Benachrichtigung.

Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten
Siegmar, Wiesenstraße 6.

Stube mit Hammer

sofort mietfrei Reichenbrand, Uferweg 2
(Ortskrankenhaus).

2 Halb-Etagen

sofort zu vermieten
Siegmar, Amalienstraße 9.

Halb-Etage

zu vermieten
Reichenbrand, Bachgasse 1.

Kleine Wohnung

sofort oder später billig zu vermieten
Rabenstein, Limbacher Str. 12,
Siegmarer Berg.

Schönes Hoch-Barterre,
Rabenstein, Limbacher Straße 13,
5 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubeh., Nähe Peitzmühle, in ruhigem Hause, am Walde gelegen, sofort oder später zu vermieten. Näheres dagelebt.

Schöne Wohnung

für 10 Mon. mon. sofort oder später zu vermieten. Auch kann Herr ob. Fräulein schönes Logis erhalten
Siegmar, Friedr.-Aug.-Str. 18.

Halb-Etage,

Preis 340 Mark, ab 1. Okt. zu vermieten
Neustadt, Zwicksauer Str. 8 b, I.

Kleinere Halb-Etage

zu vermieten
Produkten-Verteilungs-Verein
Rottluff.

Erkerstube mit 2 Alkoven

sowie eine Halb-Etage am 1. Okt. mietfrei
Reichenbrand, Turnstraße 1.

Stube, Alkoven und Hammer

Preis 145 Mark, sofort zu vermieten;

Halb-Etage mit Zubehör,
Preis 220 Mark, am 1. Okt. mietfrei.
Näheres bei Irmsch, Rabenstein, Forststraße 39, am Carolabad.

Eine Halb-Etage

ab 1. Oktober mietfrei

Siegmar, König-Albert-Str. 13.

Gutmöbl. Zimmer zu vermieten

Siegmar, Kaufmannstraße 4.

2 Herren oder Mädchen können

schönes Logis erhalten

Siegmar, Friedr.-Aug.-Str. 9, I. r.

Größerer trockener Raum

3 Möbelstellten f. 1. Okt. auf längere Zeit gesucht. Angeb. m. Preis erb. unter M. N. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Werkstatt

mit Lagerräume in Reichenbrand zu mieten gesucht. Öfferten unter H. 10 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Barterre-Wohnung

bis 300 Mark für 1. Oktober zu mieten

gesucht. Angebote unter A. G. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vor älter. Ehepaar wird 1. Oktober

ruhige

Wohnung,

3—4 Zimmer mit möglichst 2 Rämmern

in 2-Familienhaus gesucht. Garten erwünscht, Siegmar nahe der Bahnerwunscht.

Angebote mit Preis erbeten unter O. P. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Guterhaltener Ehe-Piegewagen billig

zu verkaufen

Siegmar, Hofer Straße 1, II.

Guterhaltener Kinderwagen

billig zu verkaufen

Siegmar, Gartenstraße 10, II.

Pelzmühle.

Grosses Konzert

Montag, den 24. Juli,
Nachm. 1/4 Uhr.
Eintritt 30 Pf.

ausgeführt von dem Trompetekorps des
Kaiser-Ulanen-Regiments, Chemnitz
unter Leitung des Herrn Musikmeister H. Gröbe.
Hochachtungsvoll Arthur Peter.

Stopps vereinigte Kinotheater

Reichenbrand-Siegmar — Rabenstein.

Spielplan

Sonnabend, den 22. Juli im Lichtspielhaus
Sonntag, den 23. Juli Reichenbrand-Siegmar
Sonntag in Nöhlers Restaurant, Rabenstein.

Als Hauptthraler:

Das Eiserne und das Rote Kreuz.

Eine Drama aus der eisernen Zeit in 3 Akten.

In den Hauptrollen: Wanda Treumann
Birgitta Larsen.

Ergreifende Liebes-Tragödie. Gewaltige Schlachtenbilder.
Erfesselnde Sensation.

Ein Meisterwerk der Kinokunst wird uns in diesem Bild dargestellt.
Der Film schildert herrliche Soldatenbilder, wie wir solche in diesen
Tagen in so reichem Maße an unseren deutschen Helden bewundern können.

Dolores, das Zigarettenmädel.

Drama aus dem spanischen Volksleben in 3 Akten.

hierzu noch das große reichhaltige Beiprogramm.

Mittwoch, den 26. Juli, große Sondervorstellung
im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar

Vera, der Roman einer Frau

oder

Was eine Mutter wagt, um ihr Kind aus
ewiger Nacht der Blindheit zu retten.

Lieferndes Drama in 4 Akten.

Als 2. Schlager:

Aus schwerer Zeit!

Kriegsdrama in 3 Akten.

Hierzu die übrigen Kinoneuheiten.

Einem gütigen Besuch steht entgegen hochachtend Otto Stöpp.

N.B.

In den Sommermonaten beginnen die Vorstellungen
an den **Wochentagen** erst um 1/2 Uhr abends
an den **Sonn- und Festtagen** um 1/2 Uhr nachm.

Mittwoch nachmitt. 5 Uhr findet außerdem noch eine Kinder- und
Familien-Vorstellung statt.

Von hervorragenden Neuerscheinungen sind zu erwähnen „Das Wiegen-
lied“ — „Prinzessin Herzleid“, sowie

„Das jüngste Gericht“,

das am 2. und 3. September in meinen Theatern zur Aufführung kommt.
„Das jüngste Gericht“, das Drama einer Erdkatastrophe in 5 Akten.

Gewaltig! Kolossal! Der Zusammenstoß der Erde mit einem Kometen! Die
Erde geht in Flammen auf! Das Meer tritt aus seinen Ufern! Der Kampf
zwischen Feuer und Wellen! Alles Leben wird vernichtet!

Könnte bisher wegen der teureren Anschaffungskosten nur in Groß-
städten gezeigt werden.

Warne hiermit jedermann vor dem Kartoffelfüllzeichen
und Krautabschneiden auf den Feldern am Bezirkfrankenhaus,
da ich diejenigen Personen, welche es tun, gerichtlich
bestrafen lasse.

Ernst Müller, Pächter.

1 Küchenhydrant, 1 Küchentisch
und 1 Bettstelle zu verkaufen
Reichenbrand, Nevoigtstraße 28.

Totsicher!

wirkt Dr. Bußels extra starkes

Rottengelb.

Angenehm im Geruch! Unübertrifftene
Wirksamkeit! Großes Paket 25 Pf. Bei:
Emil Winter, Drogerie in Rabenstein.

Kofls, Briketts

und verschiedene Sorten Wein zu ver-
kaufen Reichenbrand, Nevoigtstraße 18.

Frische Schoten, Puffbohnen

(leichtere besserer Ersatz für Fleisch)
Siegmar, Kaiser-Wilhelm-Str. 1.

Nur noch bis 1. August
ohne Bezugsschein.

Billige Kinderkleider,
Kindermäntel,
Damenröcke, Blusen,
Mäntel,
Herren- und Knaben-
Garderobe,
Hosen, Juppen, Ulster
empfiehlt

J. Lohwasser,
Rabenstein.

Feuerholz,
hartes und weiches, verkauft
Ernst Herrschuh,
Reichenbrand.

Meiner werten Kundin
zur Nachricht, daß die beliebten

✓ Torssteine ✓
wieder eingetroffen sind.

Hochachtungsvoll
Hermann Kühnert,
Kohlengeschäft,
Bahnhof Siegmar.

Carbolineum,

bester Anstrich gegen Fäulnis, Räufe u.
Holz u. verkaufte literweise, auch in
größeren Posten

Ernst Herrschuh,
Reichenbrand.

Oskar Scheiding

Uhrmacher und Goldarbeiter
Siegmar, Hofer Str. 28

Saubere, fachmännische
Ausführung unter reeller
Garantie bei mässigen
Preisen.

Ein Herrenschreibfisch

(Aussbaum), eine fast neue Kommode
billig zu verkaufen
Reichenbrand, Hofer Str. 50, pt.

N.B. Auch kaufe ich allerhand gut-
erhaltene Herrschaftssachen.

Helene Gruner

geprüfte Damenschneidermeisterin
Atelier für einfache und
elegante Kleider sowie
Kostüme jeder Art.

Siegmar, Hofer Straße 50, I.

Sägespäne

find abgegeben Neustadt Nr. 5C, 1 Tr.

Kaue

Garnreste, sowie Ränder, Bänder
und alle sonstigen Strick-Abläufe, auch
Handschuhe von 1 Dhd. bis zu d. gr.
Posten. Angebote unter U. T. 6 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Handwagen

zu kaufen gesucht.

Maschinenfabrik
P. Leichsenring & Co.

G. m. b. H.
Reichenbrand, Arzgistr. 11.

Verloren

schwarzes Seide-Handtäschchen mit
Tafentuch, E. G. ges., Dienstag Nachm.
i. d. Strafenb. d. R. Hökericht. Gegen
Belohnung abzugeben

Neustadt, Zwicker Str. 8B, I.

Doranzur!

Flöhe, Ungeziefer! tödet radikal
„Diskret“. à fl. 60 Pf. Bei:
Emil Winter, Drogerie in Rabenstein.



Heute blutfrisch. Angel-Schellfisch.

Meine Spezialität: Feinsten Fisch-Salat mit Gemüse
in prima Marinade empfehle ich besonders und bitte,
damit einen Versuch zu machen.

Täglich frischgezüchtete Kleben-Heringe.
Obst und Grünwaren immer frisch und billig.
Fischer 257.

Sämtliche Trikotschnitte,

Woll- und Baumwollabfälle, sowie alle Industrie-Utgänge für die Kriegs-
Woll-Bedarfs-U.G., ferner jeden Posten Lumpen, Säcke, Papier, Alteisen,
Metall, Messing, Kupfer usw. tauscht zu höchsten Preisen.

Rich. Hähnel, Siegmar,
Telephon 252. Kronprinzenstraße 15. Telephon 252.

Cognac

in allen Preislagen,

empfiehlt im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormalig Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Geübte Radspuler

in und außer der Fabrik sucht

Mitteldeutsche Trikotagenfabrik,
Reichenbrand.

Tischler, Stellmacher, Schlosser, Dreher,
jüngere Leute, sowie Kriegsbeschädigte,

Ernst Herrschuh, Reichenbrand,
Maschinen- und Holzwarenfabrik.

Sauberes
kinderliebes Schulmädchen

sucht Frau F. Werner,
Siegmar, Hofer Straße 37.

Ein Freilauf-Fahrrad,
gut erhalten, und 2 Paar Herrenschuhe
Gr. 40 und 44 billig zu verkaufen
Reichenbrand, Bachgasse 1, 1 Tr. 1.

Ausgekämmtes Haar

kauscht Friseur Weber, Reichenbrand.

Turnverein Siegmar, i. B.

Allen hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme,
da besonderer Umstände halber die Turn-
stunden vom 26. Juli ab bis auf weiteres
Dienstage stattfinden. Die Freitags-
Spielabende bleiben wie bisher bestehen.
Um rege Beteiligung bitten
der Vorstand.

M.-G.-B. „Lyra“, Siegmar.

Nächsten Donnerstag abend nach der
Übung Monatsversammlung. Der
Besuch bei Sangesbruder Blaude in Brand-
Erbsdorf findet Sonntag den 30. Juli
absofort Bahnhof Siegmar früh
8 Uhr 9 Min. bis Frankenstein.
Der Vorstand.

Jugendmannschaft Reichenbrand.

Sonntag Abendunterhaltung.

Schützengesellschaft

Reichenbrand.

Morgen Sonntag Schießen.

Turnverein Rabenstein.

(i. B.)
Zu der heute in Winters Restaurant statt-
findenden Vierteljahresversammlung
lädt die Mitglieder zu zahlreicher Be-
teiligung nochmals höflich ein
mit Heiligkreuz der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein

Rabenstein.

Heute Sonnabend, 22. Juli, abends
9 Uhr findet unsere Monatsversammlung
im Vereinslokal statt. Es wird
gebeten, zahlreich und pünktlich zu er-
scheinen.
Der Einberauer
Hugo Jungbans.

Berantwortlich für Druck und Verlag: Ernst Flick in Reichenbrand.